

# Anlässe des Blasturmglöckeläutens

## Wann die Blasturmglöcke erklingt

Ob Konrad Max Kunz oder der große Stadtbrand: Der Glockenschlag dient der Erinnerung

Von Dietmar Zwick

**Schwandorf.** Die Blasturmglöcke läutet zu ganz besonderen Anlässen. Fünfmal im Jahr soll sie so an geschichtliche Ereignisse erinnern. Am vergangenen Samstag war es wieder so weit – Zeit, sich die Historie der Glöcke einmal genauer anzusehen.

Seit 2004 hat das Läuten der Blasturmglöcke der Oberpfälzer Waldverein Ortsgruppe Schwandorf übernommen und. Die Glöcke, die etwa 130 Kilogramm wiegt, wurde im Zeitraum zwischen 1520 bis 1525 gegossen, schätzten Gutachter. Genau konnte das Alter nie bestimmt werden, denn eine Jahreszahl in Form einer Prägung fehlt. Die Glöcke ist sehr schlicht gehalten. Es sind nur eine kleine Verzierung und eine Putze zu sehen. Und sie trägt die Inschrift „Ave Maria Gratia Plena“.

Die Glöcke am Blasturm hat von etwa 1520 bis 1924 als Feuerturmglöcke ihren Dienst getan. Bis

es eine Feuerwehrgab, lag die Aufgabe des Türmers nämlich darin, die Bewohner vor Feuer zu warnen. Am Tag zeigte er durch eine Fahne an, wo Rauch aufstieg und nachts durch ein Licht. Nach dem Zweiten Weltkrieg erklang sie als Glöcke der Spitalkirche, bis diese profaniert wurde.

Einige Jahre lagerte sie dann fast vergessen im Keller des leerstehenden ehemaligen Konventgebäudes der „Armen Schulschwester“ neben der Gerhardinger-Schule. Nach der Restaurierung kehrte sie 2004 wieder auf den Blasturm zurück, nachdem Heinrich Zweck einen neuen Glockenzweck einrichtet hatte. Am 29. April 2004, dem Geburtstag von Konrad Max Kunz, Komponist der Bayernhymne, wurde sie erstmals wieder geläutet.

Am vergangenen Samstag versetzten Roland Schwarz und Waldemar Voit die Glöcke um 14 Uhr in Schwingung. Dies ist keine leichte Aufgabe und bei den sommerlichen Tempe-

raturen anstrengend und schweißtreibend. Jeder zog zweieinhalb Minuten am Seil. Dabei ist es wichtig, dem Rhythmus der Glöcke zu folgen. Der Glöckner muss immer im richtigen Moment das Seil nach unten ziehen. Doch beide beherrschen ihr Handwerk, sie machen es schon länger. Anlass für das Glockengeläut war das Gedenken an den 13. August 1504: Während des Landshuter Erbfolgekrieges brannte Schwandorf nieder – nur fünf Gebäude überstanden die große Feuersbrunst.

Die Glöcke ertönt auch am 6. Januar. Denn an diesem Tag im Jahr 1299 erhielt Schwandorf die gleichen Rechte wie Amberg – zum Beispiel Märkte abzuhalten. Zum Todestag des Schwandorfer Komponisten Konrad Max Kunz ertönt die Glöcke am 3. August (1875) ein weiteres Mal. Am 17. April (1945) wurde Schwandorf aus der Luft angegriffen und bombardiert, woran das Glockengeläut erinnern soll. Ein weiterer

Anlass ist der 1. Mai, der Jahrestag der Gebietsreform von 1972. Von 14 bis 19 Uhr wird man auf der kleinen Wiese beim Blasturm bewirtet. Nur am ersten Wochenende im September nicht, da ist dieses Feiertag im Türmerhaus ein-

geschlossenen.



**Roland Schwarz** (r.) zieht am Seil, um die Blasturmglöcke zu läuten. **Waldemar Voit** (l.) erholt sich von seinem Einsatz.

Foto: Dietmar Zwick

MZ 17.08.2022